



Trotzchöpf 1983

CLIQUE LIESCHTEL

Sujet 1989: Mer chömmе drus, mer ergriffe s Referändum!

Der Gmeinrot vo Lieschtel ghörsch lut chlage,
deuje die Knilche nämmlig öppis wage
und nit numme an de Düüme suuge,
sondern öppis leischte mit ihrer Pfluume.
Si sy füre Fortschritt und s Modärne,
wei alti Zöpf abschniede und entfärne.
As Byschpiel wei mer do verzelle,
agrüehrt worde ischs mit dr gröschte Chellä;
D Rothuusstrooss syg, so het me gfunde,
mitem useputzte Regierigsgebäude ganz unde,
nümm modärn, deug nit zum Stedtli passe,
drum will me dere Gass e neus Chleid verpasse.
Sofort wird e Kommissionli bildet und kreiert,
wo, so isch d Meinig, au e Löösing usstudiert.
So wird brüetet im Rothuus, im stille Chämmerli.
S Resultat, so gseht me, das isch Jämmerlig.
Nur eine het, so meint me, e Glanzidee:
E Wettbewärb set ane, dasses nützt, wirsch gseh!
Ideeä und Vorschläg sy nur so ynegschtrudlet,
dr Rot chunnt wäge däm bös ins Trudle...
X Lösige wärde usprobiert,
ei Vorschläg denn schliesslich au prämiert.
S Projekt stellt me vor und duets au taufe,
zums vor de Andere zschütze, auno chaufe.
Die meischte Chrämmerli im Stedtli ynne
chömmе ab däm Plan fascht ins Griene.
Nachem Referändum isch alles vom Tisch verschwunde,
s Parlamänt zerschtört am Bode unde.

Das Byschpiel zeigt, der Rot hets schwer,
z Lieschtel referändelets immer mehr.

S nöchsch Byschpiel, chönnsch di überall erkunde,
hei mir nit us de Finger zooge und erfunde;
Brichte wei mir vom alte Pfaffehüüsli im Hintere See,
das het niemets me welle so zur Mieti neh.
Do mues ändlig öppis goh und das bald,
wyll dr Gips vo dr Decki diräkt in d Suppe fallt.
D Politiker hei studiert und chömmе zum Schluss,
e paar Grüene macht das scho Verdruss,
do dörf me kei Zyt verliere und mues afo inveschtiere,
s Huus nit abrysse, sondern nur vo Grund uf renoviere.
E neu Heizig, e neus Dach, schalldichti Wänd,
so will me s Gäld usgeh mit beide Händ.
E neue Mieter wird uftriebe,
e Vertrag bereits unterschriebe,
s Radio Saukrach will us dr Residänz cho sände,
so wüdi sich alles zum Guete wände.
D Initiante meine, s Projekt isch z tüür und duetis gar nit passe,
s Stadtbild wüdi arg versaut und d Gmein hätti leeri Kasse.
Si finde, jetz isch gnueg, nundefane,
do mues wieder e Referändum ane.

Au das Byschpiel zeigt, der Rot hets schwer,
z Lieschtel referändelets immer mehr.

Abem nöchsch Projekt,
sy d Bürger arg verschreckt;
D Bushaltschtell hei si nach obe verschobe,
e Teil bringt das zum Tobe.
Si säge, in dere Gass läbt me gförli,
hocksch obe bym Schlüssel, vorem Törli,
muesch duarend ume Egge schiele, um rasch dervo zschiesse,
chasch nümm in Rueh dy Kaffi oder Bierli gniesse,
wenn d Büss um d Kurve sieche
und zu der Haltschtell ynebiege.
Drum selle die nümm dur s Stedtli rase mitem Chare,
sondern diräkt dur d Allee vor d Ochseschüüre fahre.
Wenn de meinsch, dasch d Löösing vom Problem, denn hesch di dosche,
d Tschamauche verchünde scho mit grosser Gosche:
Gege die Route, wirsch es scho gschpüüre,
samme mer Unterschryfte fürs Referändum, vo Tür zu Tüüre.

Und au das Byschpiel zeigt, der Rot hets schwer,
z Lieschtel referändelets immer mehr.

S glych Schicksal het s Feriehuus im Oberland ereilt,
au däm het s Referändum e Abfuehr erteilt.
Gly chasch di z Lieschtel gratis trimme,
jede zwöiti Sunntig muesch denn go stimme.
Die Byschpiel zeige, der Rot hets schwer,
z Lieschtel referändelets immer mehr.
Wenn jetz ein afot, Unterschryfte gege d Fasnecht z sammle,
deuje mir dä grad ungschpitzt in Bode yneramme.

Am Zyschtig, em 14. Hoornig isch wie allewyl
d Latärne-Usstellig im alte Züüghuus z Lieschtel!